

BRIEFE AN DIE LOKALREDAKTION

EILHARDSHOF

„Verzerrte Sicht der Förderung“

In bad Bergzabern wird ein denkmalgeschütztes Anwesen auf fragwürdige Weise vom Land finanziert. In Neustadt ist eine Gruppe von Menschen mit ihrem Projekt gescheitert, die ehemalige Fabrikantenvilla Eilhardshof im Schöntal zum Wohnprojekt für alle Generationen umbauen zu lassen.

Ministerpräsident Kurt Beck verteidigt die Realisierung eines denkmalgeschützten Hotels in Bad Bergzabern. Die Finanzierung wird zu 90 Prozent vom Land gefördert. Um genau zu sein (...) geht es um 7,9 Millionen Euro Förderung vom Land. Wir, ein generationenübergreifendes Projekt in Neustadt an der Wein-

straße, möchten sozial, politisch und kulturell einen vernachlässigten Stadtteil in Neustadt beleben. Möchte bezahlbaren Wohnraum für fast 20 Parteien schaffen, generationenübergreifend. Alt hilft Jung und Jung hilft Alt. Das müsste doch eigentlich hervorragend in Becks politisches Konzept passen. Heute, sieben Jahre später, befinden wir uns mitten in der Insolvenz. Teilweise sogar vor der privaten Insolvenz. Sieben Jahre ehrenamtliche Arbeit, niemand von uns hat in der Zeit auch nur einen Euro an dem Projekt verdient, niemand hat sich persönlich bereichert. Die finanzielle Fehleinschätzung des Architekten und das Denkmalmal mit seinen Forderungen haben uns unter anderem das Genick gebrochen. Das Finanzministerium und das Familienministerium hätten uns mit weiteren Förderungen unterstützen können, haben es aber nicht getan. Wir, ein soziales Projekt, haben

400.000 Euro für barrierefreies Wohnen bekommen, ein Hotelier in Bad Bergzabern bekommt 7,9 Millionen Euro. Wir haben trotz Anfrage nicht mehr bekommen, weil das Finanzministerium vor der Wettbewerbsverzerrung auf dem sozialen Markt zurück schreckte. Was daran verzerrt ist, muss der Ministerpräsident einmal erklären.

Ruth Kühn, Neustadt

VIDEOÜBERWACHUNG

„Mehr private Kameras“

Zum Thema Videoüberwachung in Neustadt und einer Einbruchserie.

Leider hat man in diesem Zusammenhang aber keine Erfolgsmeldungen, sprich Ermittlungsergebnisse, zu be-

richten.

Muss es da nicht verwundern, dass man im Zusammenhang mit der Videoüberwachung immer wieder auf den „Kriminalitätsschwerpunkt“ und dessen mühsame Definition zurückgreift? Besteht offensichtlich in Neustadt keine Notwendigkeit, die Polizei bei den Ermittlungen zu unterstützen? Ich bin überzeugt davon, dass bei entsprechend vorhandenen Videokameras zumindest die eine oder andere Täterermittlung weitergekommen wäre. Aber: Brauchen wir ja in Neustadt nicht, alles okay und im grünen Bereich! Was ist jedoch das Fazit der Vorkommnisse? Den Geschädigten und zukünftigen potentiellen Opfern kann nur geraten werden, ihr Eigentum selbst mittels Kamera zu überwachen, weil ja der Gesetzgeber es nicht auf die Reihe kriegt, seine Bürger und deren Eigentum angemessen zu schützen. Was dann aus der

Aufrüstung durch viele private Videokameraüberwacher folgt? Natürlich eine größere Überwachungstätigkeit; die nicht der öffentlichen Kontrolle unterliegt! Wollte das etwa der Datenschützer? Paradox, oder?

Thomas Lenhard, Neustadt

FAMILIENPFLEGE

„Kassen knausern“
Zum Artikel „Hilfe, Mama hat ein Gipsbein“.

(...) Nun arbeite ich schon seit geraumer Zeit als selbstständige Mütterpflegerin und betreue eben solche Familien, die schnell Hilfe brauchen aber leider sind da die Krankenkassen, die immer wieder schnelle Hilfe blockieren (...). Die Krönung ist dann, wenn die Kassen den Versicherten vorschlagen, sich jemanden privat zu suchen, der sie unterstützt, die

Kassen zahlen dann einen Appel und ein Ei und haben Geld gespart. Aber viele Frauen finden privat niemanden und lassen es dann sein und verzichten auf Hilfe, darauf spekulieren die Kassen. (...) Schade! Gerade die Mütter und Familien sollten mit an erster Stelle stehen. Was die Kosten für Haushaltshilfe angeht, sind das Kleckerbeträge im Vergleich zu sonstigen Ausgaben der Krankenkassen

Christine Herz, Neustadt

ZUSCHRIFTEN

Um einen möglichst großen Leserkreis zu Wort kommen zu lassen, müssen Zuschriften gekürzt werden. Wir sind nicht zum Abdruck verpflichtet. Die Redaktion trägt die presserechtliche, aber nicht die inhaltliche Verantwortung. Um uns die Bearbeitung zu erleichtern, bitten wir unsere Leser, ihre Telefonnummer für Rückfragen anzugeben.

ANZEIGE

ANZEIGE

Präsentation eines Neubaus und energetisch sanierten Altbaus

Neues bauen, Altes sanieren

Zum Jubiläum ein Altbau und ein Neubau aus der Hand der Architekten von Doma zur Besichtigung geöffnet

Seit 30 Jahren planen und bauen die Mitarbeiter von Doma Einfamilien- und Mehrfamilienhäuser, Praxen, Bürogebäude und Gewerbegebäude. „Architekten bauen“ ist das Motto. Zum Jubiläum stehen am Sonntag, 26. September, zwei Objekte, ein Neubau und ein sanierter Altbau, zur Besichtigung offen.

Was 1980 als Zweipersonenbetrieb anfang, hat sich inzwischen zu einem zwölfköpfigen Unternehmen mit zwei Niederlassungen, in Speyer und in Hört, entwickelt. Seit zehn Jahren sind die Mitarbeiter von Doma – Architekten, Energieberater und Bauzeichner – außerdem nicht nur auf die Planung und Erstellung von Neubauten,

sondern zusätzlich auch auf die energetische Sanierung, Modernisierung und Erweiterung von Altbauten spezialisiert. „Wir planen Individuelles, bauen Neues und sanieren Altes“, lautet der Wahlspruch. Dabei sollen die Bedürfnisse und Wünsche der Bauherren ganz oben stehen auf der Prioritätenliste.

Bauherren haben die Wahl: Die komplette Fertigstellung kann von den Mitarbeitern und Partnern von Doma übernommen werden. Oder die Bauherren legen selbst Hand an. Bei der letzteren Variante lassen sich, so Doma, viele Kosten einsparen. Flexible Lösungen erlauben es den Kunden, den kompletten Innenausbau selbst zu übernehmen oder

nur für die Malerarbeiten Hand anzulegen.

Will der Kunde nicht neu bauen, sondern das alte Haus modernisieren, können die Architekten von Doma ebenfalls helfen. „Wir bieten eine Initialberatung an“, erklärt Bernd Dollt, Geschäftsführer von Doma. „Unsere Architekten schauen sich den Altbau an und informieren den Kunden darüber, wie viel es kosten würde, das Gebäude auf ein Neubauniveau zu bringen“, so der Diplomingenieur und Architekt. So soll dem Kunden mehr Planungssicherheit gegeben werden. Ein- und Mehrfamilienhäuser werden durch Doma generalsaniert, auch Arztpraxen, Bankfilialen und Hotels gehören zu den Referenzobjekten. „Die Motivation der Bauherren, einen Altbau zu sanieren statt neu zu bauen, ist oft die Lage“, weiß Dollt. „Altbauten liegen oft besser als Neubauten, die besten Plätze sind heutzutage besetzt.“

Neben der Vergrößerung des Objektes ist es das Ziel der Sanierung, den heutigen Energiestandard zu erreichen. „Unsanierete Gebäude haben einen Energieverbrauch von 20 bis 30 Litern Öl pro Quadratmeter. Das sanierte Gebäude auf Neubaustandard bringt es dagegen auf maximal acht Liter pro Quadratmeter.“ Ein Altbau, so Dollt, lasse sich genauso energieeffizient gestalten wie ein Neubau. Dabei gilt: „Machbar ist alles, allerdings sollte es an der Wirtschaftlichkeit bemes-



Wärmepumpe und Fotovoltaikanlage sorgen für Unabhängigkeit von Öl und Gas: Neubau in Ruppertsberg. FOTO: FREI

sen werden.“ Häuser aus den 1960er Jahren seien für eine Sanierung beispielsweise sehr gut geeignet. „Damals wurden von der Substanz her sehr gute Häuser gebaut, bei dem damaligen Ölpreis wurde aber auf die Energieeffizienz kaum geachtet.“ Das lässt sich durch die Sanierung beheben. „Dagegen sind Häuser aus einer ärmeren Zeit, beispielsweise den 20er Jahren, inzwischen oft an ihrem Lebensende angekommen.“

Am Sonntag, 26. September, feiert Doma 30. Jubiläum. Zu diesem Anlass stehen zwei fertig gestellte Kundenaufträge für Besucher offen. „In dem Neubau in Ruppertsberg wird mit Solarthermie geheizt. Die Erdwärme wird über eine Wärmepumpe nutzbar gemacht. Der hierfür benötigte Strom

stammt aus einer Fotovoltaikanlage, die auf einem angrenzenden Hallendach angebracht ist“, erklärt Dollt. Damit ist das Haus komplett unabhängig von fossilen Energieträgern. Der sanierte Altbau in Wachenheim wurde hocheffizient gedämmt und von einer Ölheizung auf eine Gasbrennwertheizung umgestellt. „Hier wird den Abgasen die Wärme entzogen, als Abfallstoff bleibt Kondenswasser.“ (kre)

INFO

Weitere Informationen unter www.architektenbauen.de sowie 06232 64610 (Speyer) oder 07272 6661 (Hört); Hausbesichtigungen zum 30. Jubiläum: So 26.9., 13-17 Uhr, Neubau: Ruppertsberg, Aussiedlerhof, sowie sanierter Altbau: Wachenheim, Mittelbergstraße 6



Aus Alt mach Neu: Das Einfamilienhaus in Wachenheim wurde von Doma saniert. FOTO: FREI

Meisterbetrieb

■ Komplettbad
■ Sanierung
■ Reparaturen
■ Ausstellung

Peter Butz
Fliesenverlegung
Beratung-Verkauf

Werkstr. 23 • 67354 Römerberg
Tel. 06232/83111 • www.fliesen-butz.de

Zimmerei
Seißler GmbH

Bobenheimer Str. 24
67273 Weisenheim am Berg
Tel.: 06353 - 7307
Fax: 06353 - 3649

Fachgerechte und zuverlässige Ausführung sämtlicher Bauarbeiten.
Neubau, Umbau, Altbausanierung, Sandstein- und Pflasterarbeiten.

STAUDER
BAUUNTERNEHMUNG

WILHELM STAUDER

Haagweg 1 • 67152 Ruppertsberg • Tel. 06326/5624 • Fax 5810

Willi Schröder
Gipser- und Stukkateurgeschäft

Verputz · Anstrich · Wärmedämmung

Bruchstraße 17 • 67098 Bad Dürkheim
0 63 22 / 6 31 75

30 JAHRE DOMA

Wir planen Individuelles, bauen Neues, sanieren Altes. Zum festen Preis und Termin, seit 1980.

DOMA
ARCHITEKTEN BAUEN

67346 Speyer, Tel. 06232/64610
www.Architektenbauen.de

Statische Berechnung
Dipl.-Ing. Bernd FISCHER STATIK

Ingenieurbüro für Baustatik/Energieberatung
Finkenweg 1 • 76761 Rülzheim • Telefon (0 72 72) 55 50

Bau- und Möbelschreinerei

Fenster u. Türen aus Holz, Kunststoff u. Holz/Alu
Innenausbau / Möbel nach Maß
Fensterläden u. Rollläden

SCHNAUTZ

Tel. 06326 / 8932
Forster Str. 3, 67150 Niederkirchen
www.schreinerei-schnautz.de

Dipl.-Ing. (FH) Winfried Stadel
INGENIEURBÜRO FÜR BAUSTATIK
Listennummer 65/334/1404 Gebäude-Energieberater (Uni Kassel)

Waldstraße 33 a • 76879 OTTERSHEIM
Tel.: 0 63 48/40 17 • Fax.: 0 63 48/40 18
wstadel@t-online.de • <http://www.wstadel.de/>

Von der Schwelle bis zum First

Von Konstruktionshölzern über Naturfaserdämmstoffe bis hin zu Gipskarton haben wir alles auf Lager – oder kurzfristig lieferbar – was Sie für den Haus- und Dachausbau benötigen.

Öffnungszeiten:
Mo 9-18 Uhr
Di, Mi, Fr 8-18 Uhr
Do 8-20 Uhr
Sa 9-13 Uhr

WICKERT
HOLZFACHHANDEL

Alles für den Holzbau

Lotschstraße 2, Landau/Pfalz
Gewerbegebiet Nord
A65, Ausfahrt Landau Nord

Bäder zum Anfassen - Bäder fürs Leben

Der Besuch in der Gienger Fachausstellung bringt Sie auf Ideen.

Ein Bad muss nicht groß sein – aber schön.
Ein Bad muss nicht luxuriös sein – aber ästhetisch.
Ein Bad muss nicht zum Tempel werden – aber eins: Körper und Seele erfrischen.

Dies zeichnet die Bäder von Vigour aus.

Gerne Beraten wir Sie umfassend.

Sie erhalten auch zu allen anderen Bereichen der Haustechnik stets kompetente Beratung und Hilfestellung.

Kontaktieren Sie uns unter Tel: 0621/ 87 84 0

GIENGER
BADIDEEN
GIENGER MANNHEIM

weru
Fenster und Türen fürs Leben

Qualität aus gutem Hause.

Wer einen perfekten Partner fürs Bauen oder Renovieren sucht, ist bei uns an der richtigen Adresse. Denn Weru-Fenster und -Türen machen überall eine gute Figur. Ob Einbruchhemmung, Schall- oder Wärmeschutz, es gibt alles nach Maß. Was immer Sie sich aussuchen, wir bauen es ein.

Das Haus der guten Fenster

Ludwig Meyer GmbH
Fenster · Türen · Schreinerei

Talstraße 227 • 67434 Neustadt/Wstr.
Tel. 0 63 21/ 35 55 50 • Fax 0 63 21/ 35 55 52
www.meyer-bauelemente.de